

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 46 (1973)

Heft: 8

Artikel: Zum 1000. Todesjahr des Hl. Ulrich, Bischofs von Augsburg

Autor: Dejaco, Dona

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-776096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZUM 1000. TODESJAHR DES HL. ULRICH, BISCHOFS VON AUGSBURG

Ausstellung schwäbisch-alemannischer Kunst in Augsburg
mit bedeutenden schweizerischen Leihgaben
(bis 16. September 1973)

Über genau 1000 Jahre lebt das Gedächtnis und die Verehrung für eine überragende Gestalt auch heute noch weiter: für Bischof Ulrich von Augsburg, den grossen Schwabenheiligen. Seine Verdienste um die Errettung Augsburgs aus der Ungarnnot um 955 n. Chr. in der denkwürdigen Schlacht auf dem Lechfeld, die auch für die alemannische Schweiz die endgültige Abwehr des Ungarnsturms bedeutete (917 war Basel gebrandschatzt worden, 926 die Klöster Rheinau und St. Gallen geplündert und verbrannt), seine allgegenwärtige Vorsorge und Stärkung der geistigen Widerstandskraft weit über die Grenzen seines Augsburger Bistums und des Schwabenlandes hinaus, sein Kampf für die Einheit Europas und das friedliche Nebeneinanderbestehen der Völkerschaften sind in zahlreichen Schriften dargelegt.

In Augsburg wurde anlässlich der 1000. Wiederkehr des Todesjahres des Kirchenpatrons und Reichsfürsten im Rathaus eine Kunstausstellung von europäischem Rang unter dem Titel «Suevia Sacra» eröffnet. Gegenstand ist die frühe Kunst des gesamten schwäbischen Einflussbereiches vom 7. bis 13. Jahrhundert. 250 erlesene, aus Europa und Übersee zusammengetragene Werke der Bildhauerei, Buchmalerei, Goldschmiedekunst, Glasmalerei, Elfenbeinplastik, Bronze- und Textilkunst zeigen vor allem die Kunsttätigkeit der Bischofsstädte Augsburg und Konstanz sowie der klösterlichen Zentren von Zwiefalten, Ottobern, Weingarten, Hirsau, Reichenau, St. Gallen, Chur und Rheinau (Kt. Zürich) auf.

Der Einflussbereich schwäbisch-alemannischer Kunst der karolingisch-romanischen Zeit erstreckt sich also auch über weite Gebiete der heutigen Ostschweiz. Aus diesem Grunde werden auch einige bedeutende Leihgaben aus verschiedenen Museen unseres Landes in Augsburg zu sehen sein. So unter anderem der prachtvolle silbergetriebene Reliquiarkopf des heiligen Mauritius (um 1180) aus dem Benediktinerkloster Rheinau, ein edelsteingespekter Prunkelband eines Evangeliums (um 1220), ein durchbrochener Bronzelleuchterfuss (um 1100) (alles Schweiz. Landesmuseum). Ein seltenes karolingisches, goldgetriebenes Eucharistiekästchen des 8. Jh. verliess den Churer Domschatz für die Dauer der Ausstellung. Weitere Leihgaben stammen aus Basel und St. Gallen. Insbesondere mit dem Kloster St. Gallen ist die Gestalt des hl. Ulrich aufs engste verknüpft, wurde der aus alemannischem Adel stammende Knabe doch in der Benediktinerabtei auf seinen geistlichen Beruf vorbereitet. Ulrichs Vater, Huepald, residierte auf der Kyburg bei Winterthur, bevor er sich im schwäbischen Wittislingen niederliess.

Unzählige Kirchen und Kapellen der Schweiz haben den hl. Ulrich zum Patron, was die enge kirchengeschichtliche Verbundenheit unseres Landes zu diesem grossen Geistlichen der Ottonenzeit aufzeigt.

Dona Dejacó



Sankt Ulrich in der Kathedrale von St. Gallen. Photo R. Binder

SCHWEIZER KULTURLEBEN IM AUGUST

LUZERN IM FESTGLANZ DER MUSIK

In einzigartiger Fülle und Vielgestalt entfaltet sich auch im 35. Jahr das Programm der Internationalen Musikfestwochen Luzern. Zwischen dem 15. August und dem 8. September gibt es nur wenige Tage, an denen anstelle einer musikalischen Veranstaltung eine Aufführung des Schauspiels «Don Juan oder die Liebe zur Geometrie» von Max Frisch im Stadttheater Luzern besucht werden kann. Reichste Abwechslung bieten schon die elf grossen Sinfoniekonzerte. Vier davon erfreuen durch die Mitwirkung des Schweizerischen Festspielorchesters, das an seinem dritten Abend, gemeinsam mit dem Luzerner Festwochenchor, das 1921 von Arthur Honegger komponierte Werk «Le Roi David» aufführt. Das Orchester des «Radio Svizzera italiana» übernimmt ebenfalls ein Sinfoniekonzert («Junge Künstler»), und das Sinfonieorchester des Südwestfunks Baden-Baden spielt an einem weiteren Abend «Musica Lucernensis». Zweimal erscheint Herbert von Karajan mit

dem Berliner Philharmonischen Orchester; ebenfalls zweimal spielen die Wiener Philharmoniker (Dirigenten sind Karl Boehm und nach ihm Claudio Abbado). Den Abschluss der mehrwöchigen Festzeit bildet die konzertmässige Aufführung von Othmar Schoecks Musikdrama «Penthesilea», dargeboten vom Kölner Rundfunk-Sinfonieorchester und zwei deutschen Chorvereinigungen. – Kaum aufzählbar ist die auf die verschiedensten Ansprüche abgestimmte Vielzahl der weiteren, zum Teil auf ungewöhnliche Stätten sich verteilenden Veranstaltungen. Es sei nur hingewiesen auf die «Elektronische Musik», die beiden Serenaden vor dem Löwendenkmal, «Musica Nova» (Ur- und Erstaufführungen eines New Yorker Kammerensembles) und «Musica Antiqua» eines schwedischen Sing- und Tanzensembles im Stadttheater, ferner auf das grosse Chorkonzert unter Wolfgang Sawallisch und «Perspektiven» des Berner Streichquartetts. Nicht zu vergessen die Solisten- und Kammermusikkonzerte der internationalen Musikfestwochen Luzern.